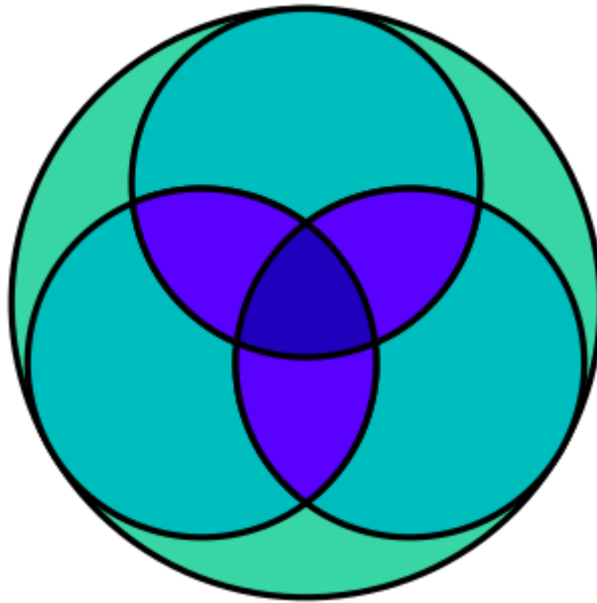


DIE LEHRE DER TRINITÄT



Wenn wir uns der Lehre der Trinität annähern wollen, müssen wir gleich von Anfang an vorausschicken, dass wir mit der Lehre der Trinität etwas beschreiben, was eigentlich nicht in Worten zu fassen ist und nicht mit menschlichem Verstand zu verstehen ist. Genauso wenig, wie wir Gott erklären können, so können wir auch nicht die Lehre der Trinität für den menschlichen Verstand fassbar machen. Wenn wir uns Gott annähern, dann geht das eigentlich nur im Gebet. Wir können darüber staunen, was es bedeutet, dass Gott Vater die Welt geschaffen hat; Jesus Christus uns gerettet hat und der Heilige Geist uns Glauben schenkt. Müssen derweil aber immer feststellen, dass unser Denkvermögen an Grenzen stößt. Wenn Menschen aber versucht haben, das Unverstehbare doch noch logisch zu erklären, ist man oft zu weit gegangen. Diese Missverständnisse sind meist in zwei ganz unterschiedliche Richtungen zu weit gegangen. Die eine Richtung hat Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist auseinanderdividiert, wie wenn es drei verschiedene Götter wären. Das untenstehende Kunstwerk könnte leicht Anlass dazu geben, zu denken, dass es eigentlich drei Götter sind: Also eine Art Polytheismus.



Frühchristliche
Darstellung der Trinität

Andererseits kann man aber auch in eine andere Richtung auf falsche Wege kommen, indem man die drei Personen: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist so ineinander verschmelzen lässt, dass die drei Personen nicht mehr zu erkennen sind. Gott Vater würde nach diesem Konzept einmal als Vater, einmal als Sohn und einmal als Heiliger Geist agieren. Die Bibel bestätigt wiederholt (auch im Neuen Testament!) dass es *einen* Gott gibt. Andererseits bestätigt sie ebenso, dass Jesus Gott ist ebenso wie sie bestätigt, dass der Heilige Geist Gott ist. (Siehe dazu die Vorlesungen über Jesus Christus und den Heiligen Geist). Dabei bleiben Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist verschiedene Personen, die aber im Willen und im Wesen eins sind.

Die Islamische Kritik gegen die Trinität: Im Islam ist man einfach davon ausgegangen, dass Christen an drei verschiedene Götter glauben. Nach der Lehre des Islams ist das unerlaubte Beigesellung der Einzigartigkeit Gottes. Der Koran nennt diesen christlichen Glauben Shirk. Nach dem Islam ist das der schlimmste Unglaube überhaupt. Demnach wäre es besser ungläubig zu sein, als an die Trinität zu glauben.

„Gott vergibt nicht, daß man ihm (andere Götter) beigesellt. Was darunter liegt, vergibt er, wenn er will. Wenn einer (dem einen) Gott (andere Götter) beigesellt, hat er (damit) eine gewaltige Sünde ausgeheckt.“ (Sure 4,116)

Zu Anfang muss man aber feststellen, dass der Koran die christliche Lehre der Trinität gar nicht kennt. In Sure 5 hat Mohammad gar irrtümlicherweise gedacht, dass die Trinität auch Maria einbezieht..

Sure 5, Vers 116: *„Und wenn Allah sprechen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesprochen: **„Nehmet mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah an?“** Dann wird er sprechen: „Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sprechen, was nicht wahr ist. Hätte ich es gesprochen, dann wüßtest Du es. Du weißt, was in meiner Seele ist, ich aber weiß nicht, was in Deiner Seele ist. Siehe, Du bist der Wissener der Geheimnisse.“*

Weder in der Bibel noch unter den Christen gibt es eine göttliche Trias von Gott Vater, Maria und Jesus. Das ist ein Missverständnis des Mohammad gewesen.

Im Gegensatz zur Lehre der Trinität lehrt man in Islam Tauhid. (Die Einzigartigkeit Gottes). Tauhid ist sozusagen das islamische Fundament der Lehre über Gott. Es bedeutet, dass Gott vom Grundsatz getrennt ist von der Schöpfung. Gott allein hat Wesenszüge des göttlichen und die Schöpfung ist strikt getrennt von allem Göttlichen. Menschen und weltliche Gegenstände können nach dieser Lehre überhaupt keinen Anteil an Gottes Wesen haben. Und wenn man Dinge von der Schöpfung, Gott beigesellt, begeht man die schlimmste Sünde überhaupt. Interessant ist aber, dass in der christlichen Bibel (Altes und Neues Testament!) Gott immer wieder in die Geschichte der Menschen eintritt und daran teilnimmt. Er erscheint dem Mose im brennenden Busch(2. Mose 3,1-12). Er kämpft sogar mit Jakob(1 Mose 32,23ff) und er ist in einer weißen Wolke vor dem Volk Israel gewesen(2. Mose 13, 17ff). Im Alten Testament ist auch die wundervolle Verheißung. „Ich will meine Wohnung unter euch machen“(3. Mose 26,11). Da Mohammad ja auch Teile des Alten Testaments genutzt hat, wird es interessant, wenn er genau solche Texte zitiert, wo Gott physisch in die Weltgeschichte eintritt. Das ist beispielsweise der Fall mit Moses und dem brennenden Busch: Islamische Gelehrte zerbrechen sich bis heute noch den Kopf über genau diese Schriftstellen. Sie stellen sich dabei die Frage: „Wie kann Gott gleichzeitig in dem brennenden Busch sein und gleichzeitig auch der ewige Gott sein, der über alle Zeiten regiert?“ Interessanterweise gibt es diesen Streitpunkt erst recht an der Stelle, wo über den Koran gesprochen wird. Seit dem 8. Jahrhundert gibt es nämlich einen innerislamischen Streit über die Frage, ob der Koran geschaffen sei, oder ob der Koran gleichzeitig mit Gott aus aller Ewigkeiten existiert und deshalb nicht geschaffen sei. Diejenigen, die gesagt haben, dass der Koran nicht geschaffen ist, hatten sozusagen das urislamische

Problem. Nämlich, wenn der Koran auch Anteil an Gottes Ewigkeit haben würde, wäre er dann wesentlich Teil von Gott. Dann müsse man ja auch konsequenterweise den Koran genauso anbeten, wie man auch Allah anbeten würde! In diesem Streit, der bis zum heutigen Tage nicht aufgehört hat, geht es um das Grundproblem: Kann Gott in die Weltgeschichte eintreten? Und würde Gott einen Teil seiner göttlichen Majestät verlieren, wenn er menschlich werden würde? Im Islam beantwortet man diese Frage, ob Gott in die Geschichte eintritt oder nicht, vehement mit Nein! Im Christentum stehen wir ebenso erstaunt vor der Frage, dass Gott in die menschliche Geschichte eintritt. Wir beantworten diese Frage aber vehement mit Ja! Gott tritt in die Geschichte ein! An genau dieser Stelle kommen wir auch immer wieder an Grenzen des Verstehens. Vor allen Dingen an der Stelle, wo Jesus am Kreuz stirbt, wird dieses deutlich. Kann Gott sich so erniedrigen, dass Er einen menschlichen Tod stirbt? Ja, kann Gott überhaupt sterben? An genau solchen Stellen können wir nur staunend anbeten. Wir tun das und stellen dabei immer wieder fest, dass bei Gott wirklich nichts unmöglich ist! Ja, Gott kann sich sogar auch erniedrigen. Und kann gewiss auch den Tod der Menschen sterben. Denn nichts ist bei Gott unmöglich! Wenn der Heilige Geist kommt, sind wir ebenso erstaunt über das Handeln Gottes. Das ist am ersten Tag der Pfingsten schon so gewesen: Da haben die ganzen Menschen gestaunt, dass nun nicht nur Jesus Christus mit Vollmacht und in der Kraft des Geistes wirkt, sondern auch die ganz normalen Jünger Jesu...durch die Kraft des Heiligen Geistes. Später kam wieder großes Staunen unter den Christen, denn der Heilige Geist war nicht nur unter den Juden erschienen, sondern allen Völkern. Dies sind die Tatsachen, die wir in der biblischen Geschichte nachlesen und anbetungsvoll nachvollziehen können. Die Lehre der Trinität finden wir an sich nicht in der Bibel. Deshalb sagen islamische Kritiker oft, dass die Trinität eine Erfindung der Christen in den ersten 400 Jahren nach Christus gewesen ist. Wir können genauso dagegen halten, dass die Lehre des Tauhid nirgendwo im Koran steht. Auch dieses Wort wurde erst im nachhinein von muslimischen Gelehrten erfunden.

Zusammengefasst: Im Grunde genommen will die Lehre der Trinität bloß gegen die Irrwege abgrenzen, die in der Zeit der ersten Kirche entstanden waren. In der Trinität halten wir fest, dass Gott *einer* ist. Wir halten aber auch fest, dass Gott selber in Jesus untrennbar gegenwärtig ist ebenso wie er untrennbar mit dem Heiligen Geist gegenwärtig ist. Und dennoch ist Gott Vater eine andere Person als Jesus und eine andere Person als der Heilige Geist. Wie das geschieht, können wir nicht verstehen. Nach logischen Prinzipien geht das auch nicht, dass Jesus gleichzeitig am Kreuz sterben kann und gleichzeitig der ewige Gott sein kann. Ebenso ist es unlogisch, dass wir an *einen* Gott glauben und dabei gleichzeitig sagen, dass der eine Gott in Jesus und im Heiligen Geist zu uns Menschen kommt. Aber genau das ist das Wunder der Trinität vor dem wir stehen. Im Islam kritisiert man die Christen, dass sie mit der Lehre der Trinität sozusagen, einen Türspalt geöffnet haben, womit man nun Jesus und den Heiligen Geist Gott beigesellt. Laut deren Kritik könnte man dann ebenso, wie es auch in polytheistischen Religionen der Fall ist, alles zum Gott erklären. Das tun wir Christen aber nicht... Dass Jesus Gott ist und dass der Heilige Geist Gott ist, ist nicht Willkür. Es sind Tatsachen, die wir aus Gottes Offenbarung selbst schöpfen. Wir machen nicht alles zum Gott. Aber dort, wo Gott sich uns offenbart und wo Gott sich selbst zeigt, da akzeptieren und verehren wir Ihn. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass unsere Rettung wirklich nur davon abhängt, dass es wirklich Gott ist, der in unsere Geschichte eintritt. Ein Prophet oder guter Mann kann uns nicht von Sünde retten. Die Sünde ist so groß, dass nur Gott diese Sünde wegnehmen kann. Genau das hat Jesus am Kreuz getan! Ebenso, wenn es um den Glauben geht: Zum Glauben können wir Menschen

wirklich nicht allein kommen. Gott selber muss schon in unseren Herzen wohnen. Das tut Er, indem der Heilige Geist zu uns kommt!